

Kirche lebendig machen

Seit diesem Frühjahr arbeitet der Fachbeirat Ehrenamt in neuer Besetzung. Ebenfalls neu in ihrer Aufgabe sind der Sprecher des Fachbeirates Frank Harzbecker und die stellvertretende Sprecherin Irmgard Martin. Mit beiden haben wir gesprochen.



Herr Harzbecker, Frau Martin, bevor wir Sie zu Ihren Ideen und Zielen mit dem Fachbeirat befragen, sagen Sie etwas zu Ihrer Person, Ihrem ehrenamtlichen, beruflichen und familiären Hintergrund.

FRANK HARZBECKER (FH): Ich bin 46 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Schwabach bei Nürnberg. Dort arbeite ich als Mediengestalter. Meine große Leidenschaft gilt der Schauspielerei, nebenberuflich arbeite ich als Dozent für Schauspiel und Musical an der Orchesterschule in Roth. Meine kirchliche Heimat ist die Kirchengemeinde Schwabach-Unterreichenbach. Ich war u. a. Vertrauensmann im Kirchenvorstand und stellvertretender Vorsitzender im Personal- und Kindergartenausschuss, Mitglied im Verbindungsausschuss mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft und im Diakonieausschuss. Außerdem betreue ich die Öffentlichkeitsarbeit in der Kirchengemeinde. Zurzeit beende ich meine Ausbildung zum Prädikanten.

IRMGARD MARTIN (IM): Ich bin 68 Jahre alt, komme aus Nördlingen und habe dort bis 2013 als Katechetin an Grund-, Haupt- und Förderschulen im Dekanat gearbeitet sowie als Prüferin für Katechetinnen und Katecheten. Ehrenamtlich habe ich mich vor allem im Bereich der Erwachsenenbildung eingebracht.

Was ist Ihre Motivation, im FB Ehrenamt mitzuarbeiten?

FH: Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Kirche gar nicht denkbar. Viele Menschen unterschiedlichen Alters mit verschiedensten Hintergründen und aus unterschiedlichsten Motivationen machen unsere Kirche lebendig. Der Fachbeirat Ehrenamt ist Plattform und Sprachrohr für alle Ehrenamtlichen, damit diese auch bis in die obersten Führungsebenen der ELKB gehört werden. Darum ist er so wichtig und braucht engagierte Menschen, die diese Aufgabe wahrnehmen.

IM: Im Laufe meines Lebens – 52 Jahre Ehrenamt – habe ich mir

viele Kompetenzen erarbeitet und von unterschiedlichen Seiten ehrenamtliches Engagement beobachten können. Da gibt es viel Handlungsbedarf von Seiten der Verantwortlichen. Ich erhoffe mir aber auch, das „Ehrenamt“ transparenter zu machen und die Bedeutung für kirchliche Gremien (Kirchengemeinden, Dekanate etc.) noch stärker herausarbeiten zu können.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an diesem Gremium?

FH: Die vielseitige Zusammensetzung aus ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden aus den verschiedensten Bereichen und Ebenen unserer Kirche. Die unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen der einzelnen Mitglieder sind eine große Stärke des Fachbeirates. Sie bereichern die Zusammenarbeit und unterstützen die Bewältigung unserer Aufgaben.

IM: Durch die Zusammensetzung besteht die Möglichkeit, dass sich Sicht- und Handlungsweisen gegenseitig ergänzen und den Blick weiten.

Welche Punkte haben Sie sich auf die Agenda für die kommenden Jahre genommen?

FH: Wir stehen ganz am Beginn unserer Arbeit. Da ist es schwer, jetzt schon über eine endgültige Aufgabenliste zu sprechen. Neben einigen Mitgliedern, die sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung gestellt haben, sind viele „Neulinge“ – mich eingeschlossen – in den Fachbeirat gewählt worden. Unsere Vorgängerinnen und Vorgänger haben uns als Orientierungshilfe eine Liste mit Ideen und Themenvorschlägen zusammengestellt. Beim Durcharbeiten hat sich gezeigt, dass das Selbstverständnis des Fachbeirates und unsere Rolle in der ELKB sowie Supervision für Ehrenamtliche eine größere Rolle spielen werden. Ebenso wollen wir das Thema „Ehrenamt und Geld“ weiter voranbringen und einen kritischen Blick auf das Ehrenamtsgesetz werfen. Eine zentrale Aufgabe wird der Ehrenamtspreis bleiben, den wir in seiner bisherigen Form überprüfen und weiterentwickeln wollen.

IM: Zum einen sollte in der kommenden Zeit, wenn Pfarrer und Pfarrerrinnen knapper werden, Zusammenlegungen von Arbeitsfeldern wichtiger werden, die Arbeit in wertschätzender gemeinsamer Verantwortung geschehen. Wir werden uns (weiterhin) der Frage stellen, wie wir in den vielfältigen Aufgabenfeldern unterstützen können.

Welche Trends nehmen Sie in Ihrem ehrenamtlichen Umfeld wahr, die für Ihr Tun im FB relevant sein könnten?

FH: Kirchliches Ehrenamt wird angesichts fehlender hauptamtlicher Kräfte immer wichtiger. Ehrenamtliche müssen in ihren

wachsenden Aufgaben unterstützt und gefördert werden. Neue Ehrenamtliche müssen angesprochen und weitere Anreize für ehrenamtliches Engagement geschaffen werden.

IM: Die ehrenamtliche Arbeit ist ja schon seit einiger Zeit stärker im Fokus. Da heißt es, dran zu bleiben und intensiver und transparenter auf allen Ebenen zu informieren.

Was soll in sechs Jahren anders sein im Bereich Ehrenamt als heute? Und was könnte Ihr Beitrag dazu sein?

FH: Entscheidend für das Gelingen des landeskirchlichen Zukunftsprozesses „Profil und Konzentration“ wird sicher auch die gute Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen sein. Ehrenamtlichen werden evtl. Leitungsaufgaben übertragen,

für die sie die notwendigen Qualifikationen benötigen. Dafür benötigen sie die Unterstützung der Hauptberuflichen und es gilt, die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Hier kann der Fachbeirat Ehrenamt Mittler und Unterstützer sein.

Ehrenamt ist für mich...

FH: eine elementare Säule und Stütze unserer Kirche. Es bedeutet für mich Glauben zusammen zu leben und vorzuleben und Kirche aktiv mitzugestalten.

IM: Ehrenamt ist für mich schon immer eine christliche Aufgabe. Meine Talente möchte ich nicht für mich im stillen Kämmerlein aufbewahren, sondern mit Lust und Freude auch an andere Menschen verschenken.